

BLICKPUNKT



Liebe Leserinnen,
liebe Leser,

Liebe Leserinnen und Leser, Weihnachten steht vor der Tür und der Jahreswechsel bevor. Eine gute Gelegenheit, Resümee über die vergangenen zwölf Monate zu ziehen. An ein Jahr wie 2021 kann ich mich nicht erinnern. Es ist eines der Schwierigsten in der jüngeren Firmengeschichte und sicher auch für die meisten von uns mit Belastungen verbunden. Im Frühjahr hofften wir, Corona unter Kontrolle zu haben. Da glitten wir in eine Gaskrise mit Preissprüngen von ungekannten Ausmaßen. Diese konfrontierten SKW Piesteritz mit zunehmend wirtschaftlichen Herausforderungen. Dank unermüdlichem Einsatz aller gehen wir nach aktueller Einschätzung wirtschaftlich stabil ins neue Jahr und sind zuversichtlich, 2022 unsere Produktion fortsetzen und unsere Waren rentabel absetzen zu können. Eine offene Flanke ist die neue Corona-Welle. Wie gewohnt haben wir rechtzeitig die erforderlichen Maßnahmen getroffen und unseren Mitarbeitenden erneut Impfungen angeboten. Dank ihrer Disziplin überstanden wir alle Corona-Wellen weitestgehend unbeschadet. Ich danke allen, die sich gemäß den Hygieneregeln im Alltag bewegen, auch wenn die Schutzmaßnahmen das Leben vermeintlich erschweren. Einer Quarantäne oder gar einem schweren Krankheitsverlauf vorzubeugen, ist diese Anstrengungen unzweifelhaft wert. Gegen die Gaskrise können wir nichts machen gegen die neue Corona-Welle schon – jeder Einzelne von uns, auch Sie! Es geht um unsere Gesellschaft, vor allem um Ihre Gesundheit und die Ihrer Familien und Freunde. Schützen Sie sich, um im Kreis ihrer Lieben schöne Weihnachtsfeiertage verbringen, ein gesundes neues Jahr erleben und mit Freude auch im Jahr 2022 den Blickpunkt lesen zu können. Bleiben Sie gesund!

Ihr Petr Cingr

SKW Piesteritz stärkt AdBlue-Marktposition

Mit der Erweiterung der Produktions- und Lagerkapazität für AdBlue stärkt SKW Piesteritz weiter ihre Position auf dem deutschen AdBlue-Markt. „Unter dem Aspekt der steigenden Gaspreise und der daraus resultierenden Drosselung unserer Düngemittelproduktion erweist sich die strategische Entscheidung, den Fokus auf die Produktion von AdBlue zu legen, als absolut richtig“, erklärt Petr Cingr, Vorsitzender der Geschäftsführung der SKW Piesteritz. Denn im Gegenteil zum Absatz von Düngemitteln ließen sich derzeit die gestiegenen Rohstoffkosten über den Handel erlösen. Hintergrund ist die Gewährleistung der Versorgungssicherheit und damit die Absicherung von Lieferketten per LKW-Logistik. Das Gros aller LKW fährt heute mit AdBlue.

Und der Bedarf steigt stetig. „Die Harnstofflösung ermöglicht die Abgasnachbehandlung bei Dieselmotoren mittels selektiver katalytischer Reduktion. Der Stickoxidgehalt kann so um mehr als 90 Prozent gesenkt werden“, erläutert Andreas Ackermann, Abteilungsleiter Harnstoff. Seit 2004 ist diese sogenannte SCR-Abgasreinigung serienmäßig in Lkw-Motoren ab Euro 4-Norm vorgeschrieben. Zudem findet das Verfahren

zunehmend auch bei Schiffen und stationären Dieselmotoren breite Anwendung. SKW Piesteritz reagierte zeitnah auf diese Entwicklungen: 2004 als Batchprozess gestartet wurde schnell auf eine kontinuierliche AdBlue-Produktion mit einer Kapazität von 40 t/h umgestellt. Das Verfahren gemäß DIN ISO 22241/1 ist patentrechtlich geschützt und SKW Piesteritz war maßgeblich an der Erstellung der DIN beteiligt. Mit dem Aufbau eines Großtanks im Jahr 2016 verdreifachte sich das verfügbare Lagervolumen. Die Umstellung auf eine Nutzung der Harnstofflösung aus dem Tank V302 ermöglichte weitere Produktionssteigerungen. Auch dieses Verfahren ist patentiert. Eine weitere Produktionssteigerung wird derzeit durch die erweiterte Nutzung von Desorptionswasser aus der Synthese sowie einer Anbindung aller drei Harnstoffanlagen angestrebt.

Neben der Verladung per Schiene stehen für den Transport von AdBlue zwei Lkw-Verladestraßen zur Verfügung. Zwei Weitere werden demnächst fertiggestellt. Mit der Produktion des Entstickungsmittels AdBlue sowie dem klimafreundlichen Transport per Schiene leistet SKW Piesteritz einen aktiven Beitrag zum Schutz der Umwelt.

SKW Piesteritz reagiert auf turbulente Gaspreise

Der 2021 explosionsartig gestiegene und stark schwankende Erdgaspreis beschäftigt SKW Piesteritz als Unternehmen wie auch die gesamte Chemiebranche und die Wirtschaft insgesamt. Bereits Ende September gaben unter anderem BASF und Yara als Reaktion auf die steigenden Rohstoffkosten bekannt, ihre Produktion gedrosselt zu haben. Diesem Schritt folgt die SKW Piesteritz Anfang Oktober und drosselt ebenfalls die Ammoniakherstellung auf 80 Prozent. „Wir sind wirtschaftlich gut aufgestellt und prüfen verschiedene Wege, diese Phase bestmöglich zu bewältigen. Das erreichte Preisniveau jedoch ermöglicht auf Dauer keine ökonomisch sinnvolle Produktion“,

begründet Petr Cingr, Vorsitzender der Geschäftsführung der SKW Piesteritz, diesen Schritt.

Nach öffentlichen Forderungen führender Ammoniakproduzenten Europas, die Politik möge endlich handeln, wurde die Brisanz erkannt und das Thema auf die politische Agenda gesetzt. Nach Spitzen von mehr als 160 Euro pro Megawattstunde Mitte Oktober verharrt der Preis auf hohem Niveau (Kurs: 101,00 €, Stand: 09. Dezember 2021). Das Management der SKW Piesteritz steht in engem Dialog mit Lieferanten, Kunden sowie Vertretern aus Politik und Verbänden, um eine Entspannung der Lage für SKWP herbeizuführen.

Von Biostimulanzien bis Precision Farming Werkstudenten geben Einblick in ihre Abschlussarbeiten

Mit gezielter Marktanalyse steuert das Marketing-Team der SKW Piesteritz alle verkaufsfördernden Maßnahmen für die breite Palette an Düngemitteln. Dabei haben sich überaus erfolgreiche Formate wie der virtuelle Feldtag und die Angebote des Düngerfuchs etabliert. Neue Perspektiven und Ideen bringen dabei kontinuierlich Werkstudenten ein, die ihre Semester- oder Abschlussarbeiten im Unternehmen verfassen. Hiervon profitieren beide Seiten: Die Studierenden, da sie ihr Wissen in der Praxis anwenden und sich für eine mögliche Karriere empfehlen. Und die SKW Piesteritz – da das Unternehmen so stets am Puls der Zeit bleibt.

Mit dem „Einsatz von Biostimulanzien in der deutschen Landwirtschaft – eine empirische Untersuchung“ hat sich Tamme Dirks im Rahmen seiner Bachelorarbeit an der Hochschule Osnabrück beschäftigt. Dabei spielte die Marktforschung eine entscheidende Rolle, denn in den letzten Jahren hat der Anteil an biologisch wirtschaftenden Betrieben in der Landwirtschaft deutlich zugenommen. Aktuell liegt er bei 13,3 Prozent. Dirks erklärt: „Bei Biostimulanzien handelt es sich um Pflanzenstärkungsmittel, die sowohl im konventionellen als auch im ökologischen Ackerbau eingesetzt werden, wie z. B. Mikroorganismen, Algenpräparate, Chitosane, Huminstoffe und Proteinhydrolysate.“

Anhand einer Befragung unter Landwirten fand er heraus, dass 59 Prozent von ihnen bereits von Biostimulanzien gehört haben. Etwa jeder Dritte hat unterschiedliche Biostimulanzien eingesetzt. Jeder Zweite würde Biostimulanzien versetzte Düngemittel nutzen. Ebenso wären 50 Prozent der Befragten bereit, Biostimulanzien einzusetzen, wenn der zusätzliche Ertrag synchron zu den Kosten ansteigen würde. Der Markt für Biostimulanzien wächst jährlich um 10 Prozent. Alleine deshalb lohnt es sich, ihn im Blick zu behalten und weitere Untersuchungen vorzunehmen.

Nico Wienrich beschäftigte sich im Rahmen seiner Masterarbeit am Lehrstuhl für Agrarmarketing der Georg-August-Universität Göttingen mit dem Thema Precision Farming. Was ist darunter zu verstehen? Und warum wenden es viele Landwirte in der Praxis nur zögerlich an, obwohl es nachweislich Nährstoffverluste reduziert und die -effizienz steigert?

Standortunterschiede sind auf nahezu jeder Ackerfläche zu erkennen. Mitentsprechenden

Maßnahmen darauf zu reagieren, ist die wesentliche Herausforderung im Ackerbau. Präzisionsackerbau, engl. Precision Farming, umfasst die zielgerichtete Bewirtschaftung von landwirtschaftlichen Nutzflächen. Die teilflächenspezifische Betrachtung des Standorts bietet Potenziale zur exakten Ausbringung landwirtschaftlicher Betriebsmittel und zur Reduktion des Ressourceneinsatzes. Neben diesen Einsparungen lassen sich mit der Anwendung von Precision Farming auch positive Effekte auf die Umwelt erzielen: Düngemittel werden nur dort ausgebracht, wo sie von den Pflanzen auch genutzt und aufgenommen werden.

Eine Umfrage unter Landwirten ergab, dass fast die Hälfte der Precision Farming-Nutzer aktuell teilflächenspezifische Düngung und Aussaat einsetzt. Hingegen weniger stark verbreitet sind der Einsatz von Feldrobotern und Drohnen sowie die teilflächenspezifische Bodenbearbeitung.

Laut der Befragung werden beim Einstieg in die Teilflächenbewirtschaftung die Anschaffungskosten als größte Hürde für den Einsatz von vollautomatischen Sensorsystemen wahrgenommen. Über die Hälfte der teilflächenspezifisch düngenden Landwirte nutzen den kostengünstigen Offline-Ansatz. Der hohe Investitionsbedarf von teilweise bis zu 30.000 Euro für eine vollautomatische Steuerung des Düngerstreuers mit Sensorsystem ist der häufigste Ablehnungsgrund von Precision Farming.

Die Ergebnisse der Studie zeigen, dass sowohl ökonomische als auch ökologische Motive zur Nutzung von Precision Farming für die Landwirte an erster Stelle stehen. Aber auch rein subjektive Beweggründe führen zu dessen Einsatz.

Insgesamt besitzt Precision Farming das Potenzial, die gesellschaftlichen Forderungen nach mehr Arten-, Klima- und Umweltschutz mit dem Ziel eines effizienteren Betriebsmitteleinsatzes bei gleichbleibenden oder gar gesteigerten Qualitäten und Erträgen in der landwirtschaftlichen Produktion zu vereinen. Dafür müssen Landwirtschaftsverbände und -beratungen ihre Dienstleistungsangebote in den Bereichen moderner Technologien ausweiten, um den Landwirten beratend zur Seite stehen und einen effizienten Einsatz gewährleisten zu können. Zudem sollten die Vorteile des Systems besser kommuniziert werden.

Erste Plätze im Wettbewerb „Energie der Zukunft“

Mit dem 2. und 3. Platz beim Wettbewerb „Energie der Zukunft“ ausgezeichnet wurden die Kindergartenkinder der SKW Piesteritz und die Grundschüler des Hortes AGROFERT Deutschland. Am erstmals von den Stadtwerken Lutherstadt Wittenberg ausgelobten Preis beteiligten sich elf Kitas, Grund- und weiterführende Schulen sowie 14 Einzelteilnehmer.

Die kleinen Forscher der Kita SKW Piesteritz waren die jüngsten Wettbewerbsteilnehmer. Sie widmeten sich der Gewinnung von Energie aus Vulkanen (Geothermie). Inspiration holten sie sich unter anderem in der Stadtbibliothek, beim Stöbern im Internet und im Austausch mit ihren Eltern.



„Die Recherche vermittelte allen Wissen zu Natur, Mathematik und Technik“, so die Leiterin der Kita SKW Piesteritz Sarah Meißner.

Die 8 bis 12-jährigen Hortkinder der AGROFERT Deutschland tüftelten an einer mit Sonnenenergie betriebenen futuristischen Stadt, in der alle Gebäude und Straßen aus Solarmodulen bestehen, Luftschifffahrzeuge dank Photovoltaik-Flächen schwimmen, fahren und fliegen und die zahlreichen Grünflächen die Stadt der Zukunft attraktiv gestalten.

„Die Wahl der besten Arbeiten fiel schwer“, so Katrin Schmidt, Assistentin der Geschäftsleitung der Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg. „Die Jury war sich des betriebenen Aufwands bewusst. Zum Schluss gewannen den Erlebnistag „Energie“ die kreativsten Modelle und jene, welches klar und deutlich die Handschriften der Kinder erkennen ließen.“

Alle Arbeiten der Wettbewerbsteilnehmer sind im Kundencenter der Stadtwerke Lutherstadt Wittenberg zu besichtigen.

Ehrung für beste Ausbildungsabschlüsse Marcel Dopita und Maximilian Greschok sind Jahrgangsbeste

Marcel Dopita von der SKW Piesteritz und Maximilian Greschok von der Wittenberger Bäckerei gehören zu den besten der Besten aller Absolventen ihres Ausbildungsjahrgangs. Bei der Bestenehrung der Industrie- und Handelskammer Halle-Dessau wurden die beiden Anfang November in Halle (Saale) ausgezeichnet.

Mit einem sehr guten Resultat – 99,4 von 100 möglichen Punkten – legte Marcel Dopita seine Prüfung zum Elektroniker für Automatisierungstechnik im Februar 2021 vor der Industrie- und Handelskammer ab.

„Es freut mich sehr, bester Auszubildender der SKW Piesteritz zu sein“, so Marcel der zwischenzeitlich aus der Ausbildung in ein Arbeitsverhältnis übernommen werden konnte. Doch der Wittenberger ist nicht nur bester Azubi, er ist sogar der Beste der Besten der insgesamt 3.368 Auszubildenden seines Jahrgangs im südlichen Sachsen-Anhalt.

Ebenso mit herausstechenden Prüfungsergebnissen zeichnete sich Maximilian Greschok im Ausbildungsberuf Elektroniker für Betriebstechnik aus. Mit 96 von 100 möglichen Punkten in allen Fächern erreichte er das beste Prüfungsergebnis im Einsatz-



IHK-Vizepräsident Dr. Chr. Günther ehrt M. Dopita zum besten der Besten Azubis seines Jahrganges in der Region.

bereich produktions- und verfahrenstechnische Anlagen.

Greschok war vor seiner Ausbildung über eine Zeitarbeitsfirma im Reinraum des Bereiches Verpackungen der Wittenberger Bäckerei tätig und konnte so erste Eindrücke sammeln. Im September 2018 folgte der Ausbildungsstart zum Elektroniker für Betriebstechnik. Aufgrund seiner sehr guten praktischen und theoretischen Leistungen konnte er die Ausbildung verkürzen, sodass er im Juli vorzeitig zu den Abschlussprüfungen zugelassen wurde. Nach erfolgreicher Übernahme ist er zukünftig als Schichthandwerker tätig.

Neustart für den Staffellauf der Berufe

Immer wieder wurden dieser Tage Gesichter gegen die Fensterscheiben des futurea Science Centers der SKW Piesteritz gepresst, um Neuigkeiten zu erfahren. Denn aufmerksame Beobachter bemerkten im November, dass es nach monatelanger Schließung endlich wieder Besucher zum Staffellauf der Berufe empfängt – wenn vorerst auch in eingeschränktem Rahmen.

Den Auftakt bildeten die Zehntklässler des Gerhard-Hauptmann Gymnasiums aus Wernigerode. Mit ihren Chemie-Lehrerinnen nutzten sie ihren Aufenthalt in der Lutherstadt, sich über die vielfältigen Ausbildungsmöglichkeiten und Karrierechancen in der SKW Piesteritz-Gruppe zu informieren. Dabei halfen die Auszubildenden Chemikanten Florian Brysch und Niklas Riedel. Beide ergänzten das futurea-Team und berichteten aus erster Hand. Sie erzählten den Gymnasiasten, warum sie sich für den Beruf des Chemikanten entschieden hatten, gaben Einblicke in dessen Aufgaben-

bereich und informierten über ihren Weg zur SKW Piesteritz.

Fragen zum Unternehmen und dessen Ausbildungsprogramm beantworteten die Personalreferentinnen Ivonne Mende und Maxi Lena Menne. „Wir wollen Nachwuchskräfte mit unseren Berufsorientierungsprogrammen für eine Ausbildung bei uns begeistern“, so Mende. Am Ende des Bildungs- und Berufsorientierungsprogramms stand für die Wernigeröder fest, dem futurea Science Center alsbald wieder einen Besuch abzustatten.

„Wir freuen uns, sie wieder begrüßen zu dürfen“, verabschiedete die Leiterin des futurea Science Centers, Janina Dorn, die Gruppe.

Leider musste zwischenzeitlich das futurea Science Center aufgrund der allgemeinen Infektionslage wieder schließen. Es bleiben virtuelle Angebote für die Schulen und die Hoffnung auf ein gesundes neues Jahr.

SKW Piesteritz fördert begabte Studierende

Seit nunmehr zehn Jahren fördert die SKW Piesteritz herausragende Studentinnen und Studenten der Martin Luther-Universität-Halle-Wittenberg (MLU), der Hochschulen Merseburg und Anhalt sowie seit 2017 Nachwuchswissenschaftler der Universität Leipzig. Seither wurden seitens der SKW Piesteritz 51 Studierende auf ihren Karrieren unterstützt. In diesem Jahr empfahlen sich Jonas Hänseroth, Chemiestudent an der MLU im 5. Semester, Martin Wünsche, 7. Semestler im Studiengang Green Engineering – Gestaltung nachhaltiger Prozesse an der Hochschule Merseburg sowie Martin Röttig, Köthener Biotechnologiestudent im 5. Semester.

Die Stipendiaten erhalten für ein Studienjahr monatlich 300 Euro, wobei diese Förderung je zur Hälfte durch den Bund und die am Programm Deutschlandstipendium teilnehmenden Unternehmen getragen wird. Neben den Stipendien und der Möglichkeit von Praktika sowie der Anfertigung von Semester- und Abschlussarbeiten engagiert sich die SKW Piesteritz zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses für verschiedene universitäre Aktivitäten, Forschungspreise und Kooperationsprojekte.



Jonas Hänseroth



Martin Wünsche



Martin Röttig

In eigener Sache

Wir stellen uns der Aufgabe, immer umweltfreundlicher zu werden. Deswegen wollen wir den Blickpunkt künftig digital versenden. Damit uns dies auch gelingt, möchten wir Sie bitten, uns Ihre E-Mail-Adresse beziehungsweise Postanschrift mitzuteilen. Sie erreichen uns unter: 03491 68-2321/2260 oder unter: Public.Relation@skwp.de. Bitte geben Sie „SKWP BP“ als Betreff an. Ohne Rückantwort wird der Versand voraussichtlich ab Juni 2022 eingestellt.

JAHRESRÜCKBLICK [2021]

JANUAR

» Petr Cingr übernimmt zum 1. Januar 2021 den Vorsitz der Geschäftsführung der SKW Piesteritz. Zuvor war er bereits in der Funktion des Vorsitzenden des Aufsichtsrates tätig. Petr Cingr folgt auf Rüdiger Geserick, der sich nach 15 Jahren SKW Piesteritz in den Ruhestand begibt.

Beginn des marketing-begleitenden, BMEL geförderten Projekts „StaPrax-Regio („N-Stabilisierung in der Düngepraxis: Optimierung durch Regionalisierung auf Basis meteorologisch-edaphischer Parameter“) mit ca. 67 Feldversuchen an ca. 40 Standorten zur Erhöhung der Dünger-N-Effizienz durch standortangepasste Düngestrategien.

FEBRUAR

» Die erstmals virtuell durchgeführten Fachtagungen Düngung der SKW Piesteritz enden mit einem Teilnahmerecord. Mehr als 3.500 Teilnehmende haben an der Veranstaltungsreihe zum Thema „Hohe Erträge mit abgestimmter Düngestrategie“ teilgenommen.

» Durch ihre Leistungen in den Fachbereichen haben sich 2021 elf Auszubildende zur Übernahme in ein festes Arbeitsverhältnis empfohlen. Seit 2010 konnten über 150 Auszubildende nach Beendigung ihrer Berufsausbildung im Unternehmen weiterbeschäftigt und ihnen so eine Perspektive in der Region geboten werden.

MÄRZ

» In der neu gegründeten Abteilung „New Business“ werden zukünftig neue Geschäftsfelder und Dienstleistungsstrategien entwickelt, die außerhalb der Kernkompetenzen Düngemittel und Industriechemie liegen. Das erste Projekt ist die Markteinführung eines Ureaseinhibitors für den Tierstall.

APRIL

» Die SKW Piesteritz nimmt ein Corona-Testzentrum in Betrieb. Alle Mitarbeitenden können sich bis zu zweimal pro Woche kostenlos testen lassen und erhalten einen Nachweis.

MAI

» Das Integrierte Managementsystem der SKW Piesteritz wird erfolgreich zertifiziert.

» Kurzfristig besucht Ministerpräsident Dr. Reiner Haseloff die Wittenberger Bäckerei. Nach einer Führung durch die Bäckerei schließt sich ein Austausch mit der Geschäftsführung der SKW Piesteritz an.

» Erneuerung des Fuhrparks mit 30 Wagons: Die SKW Piesteritz fokussiert sich beim Massengüter-Transport auf den Schienenverkehr und erneuert ihren Fuhrpark.

JUNI

» Unter dem Motto „Farm2Fork – Landwirtschaft individuell statt pauschal“ veranstaltet die SKW Piesteritz Deutschlands größten virtuellen Feldtag. 38 Aussteller aus den Bereichen Landtechnik, Düngung, Pflanzenschutz und -züchtung sowie Verbände und wissenschaftliche Institutionen präsentieren sich.

» Am 5. Juni werden die Umwelterklärungen der SKW Piesteritz und der Wittenberger Bäckerei 2021 veröffentlicht. Der Umwelt zuliebe wird künftig auf ihren Druck verzichtet.

» Als Teil der staatlichen Impfkampagne bietet die Betriebsärztin der SKW Piesteritz allen Mitarbeitenden der SKW Piesteritz-Gruppe eine Impfung gegen das Corona-Virus an.

» Die 50-millionste Tonne Harnstoff seit Inbetriebnahme der Anlagen in den 1970er-Jahren wird produziert.

JULI

» Nach Monaten der pandemiebedingten Schließung öffnen das Gesundheitszentrum Medicum sowie das Restaurant Agro-Chemie Park mit entsprechend angepassten Hygienekonzepten wieder ihre Türen.

» SKW Piesteritz und AGROFERT a.s. unterstützen die Landwirte in der Flutregion Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen mit einer Spende in Höhe von 100.000 Euro.

» Mit Beginn des Düngejahres 2021/22 werden N-stabilisierte SKWP-Flüssigdünger mit dem innovativen Nitrifikationsinhibitor MPA hergestellt.

AUGUST

» Nach nur einem Jahr Bauzeit wird die dritte Kita am

» Standort fertiggestellt. Offiziell eingeweiht wird sie Anfang 2022.

» Mit der genehmigten Errichtung eines dritten Kaltlagertanks kann SKW Piesteritz ihre Lagerkapazität für Ammoniak perspektivisch verdoppeln.

» Vom 30. August bis 2. Oktober führt SKW Piesteritz auf Basis eines speziellen Hygienekonzeptes die jährliche Generalrevision durch.

SEPTEMBER

» Zum Start des Ausbildungsjahres begrüßt SKW Piesteritz neun Auszubildende. Insgesamt haben in der Unternehmensgruppe 25 Lehrlinge ihre Ausbildung in 13 verschiedenen Berufen überregional an vier Standorten begonnen.

» SKW Piesteritz war Gastgeberin für das Landesfinale der XXV. Biologie-Chemie-Olympiade. 24 Schüler aus Sachsen-Anhalt wetteiferten im Aus- und Weiterbildungszentrum um den Titel.

» Höchste Verladeleistung von Ammoniak in Kesselwagen innerhalb der letzten Jahre (774 Eisenbahnkesselwagen/41294 t Ammoniak.)

OKTOBER

» Als Reaktion auf stark steigende Gaspreise reduziert SKW Piesteritz die Produktion von Ammoniak.

NOVEMBER

» Die Teams der Bereiche Spezialchemikalien, der Ammoniak Nebenanlagen II, der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung und die Chemischen Forschung werden für mindestens zwei Jahre unfallfreies Arbeiten geehrt.

DEZEMBER

» SKW Piesteritz wünscht Ihnen auf diesem Weg ruhige sowie friedvolle Weihnachtstage und für das, was Ihnen wichtig ist gutes Gelingen im neuen Jahr.